

Berner Zeitung, 21.03.2012

Wenn zwei in dieselbe Richtung gehen

FILM ZUM KONZERT «El Encuentro» zeigt die Begegnung der Ausnahmecellistin Anja Lechner mit dem Bandoneonstar Dino Saluzzi. Eine Filmstunde von seltener Intensität.

Sie übt. Im Hotelzimmer. Wie ein Scherenschnitt zeichnet sich Anja Lechners zierlicher Körper am wuchtigen Instrument vor dem

Fenster ab. Der melancholische Klang des Cellos unterstreicht die Unpersönlichkeit des Raums, die Einsamkeit des Kopfkissens im verlassenen Bett. «Als Musikerin ist man oft allein», sagt die permanent Reisende, während sie ihr Instrument in den Kasten legt, den Bogen dazu. «Und man ist doch nicht allein, denn da ist ja die Musik. Sie ersetzt vieles, was

man in einem Musikerleben entbehrt.» Dino Saluzzi, Lechners männlicher Gegenpart im Film «El Encuentro», geht noch einen Schritt weiter. Bedächtig klopft er auf sein Bandoneon und sagt: «Hier ist alles drin.» Der schwere Mann spricht wenig. Wenn er mit anderen probt, macht er vor, was er meint; nur ungern notiert er Harmonien auf Notenblätter.

Produktiver Berner Filmer

Am Anfang stand «Sounds and Silence» (2009), berichtet der Berner Filmemacher Norbert Wiedmer. Von dem filmischen Porträt über Manfred Eicher, Gründer des Plattenlabels ECM, blieben viele Szenen übrig. Und da die beiden «ECM-Kinder» Dino Saluzzi und Anja Lechner als Duo zunehmend für Aufmerksamkeit sorgten, drängte sich ein Film über sie auf. «Dabei wollten wir verstärkt die weibliche Perspektive zeigen», so Wiedmer. Im argentinischen Salta, Saluzzis Heimatort, wurden neue Szenen gefilmt. Und der Konzertmitschnitt aus dem Amsterdamer Musikgebäude macht Lust auf den Auftritt

der beiden mit Dinos Bruder Felix Saluzzi am Dienstag in Bern.

Weltoffene Suchende

Norbert Wiedmer und Enrique Ros («Meisterträume», 2010) zeigen in ihrem knapp einstündigen Dokufilm die Annäherung von Klassik und Tango, Europa und Lateinamerika, Frau und Mann als Willensakt. Es ist vor allem die Frau, die diese Annäherung will, sich einlässt auf das Fremde. Neben Argentinien ist Armenien wichtige Inspirationsquelle für die deutsche Künstlerin; in Jerewan haben die Filmemacher ihre intensive Arbeit mit dem Komponisten Tigran Mansurian dokumentiert. Begonnen hat Anja Lechners Interesse an fremden Musikwelten mit 16, als sie in einer Rockband Cello spielte und erstmals improvisierte. Zum Glück! Im Korsett akademischer Klassik wäre sie wohl nie so weit gekommen. *Tina Uhlmann*



«Walk the line» in Salta, Argentinien: Anja Lechner und Dino Saluzzi sind ein und derselben Geliebten treu – der Musik.

ZVG

Film: So, 25. 3., 17 Uhr; Mo, 26. 3., 19 Uhr, im Kino Ciné-
matte, Bern. **Konzert:** Di, 27. 3.,
20 Uhr, Zentrum Paul Klee, Bern.